

dreidimensionales gestalten

vo 1h, ue 4h ws 2010-11 lva-nr.: 258.045, 258.046

Aufgabe 3

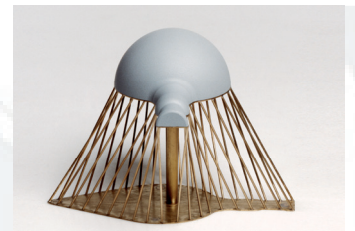
In Aufgabe 2 haben Sie sich bereits mit der Modulation und Transformation ihrer gewählten Ausgangsform beschäftigt, dies natürlich speziell mit Blick auf die isolierte(n) Zone(n) des Formübergangs. Basierend auf diesem Formvorrat soll nun in der Aufgabe 3 eine dreidimensionale Komposition entwickelt werden. Das geschieht innerhalb eines vorgegebenen Kompositionraumes von $24 \times 24 \times (24+n)$ [cm].

Um ihre Arbeit weiterzuentwickeln, ist es notwendig, einen für den Entwurf tragfähigen Gestaltungsaspekt konzeptionell zu vertiefen. Dabei geht es auch um die Entwicklung einer Erzählung bzw. Geschichte: Die Gesamtgestalt soll von einer gestalterischen Idee, einem Konzept getragen werden. Vorstellungsbilder, die das Aktionspotenzial, die Interaktion, das Verhältnis und die Bindungskräfte der Einzelteile betreffen und das vermittelnd-verbindende Dazwi-

schen maßgeblich determinieren (Auseinander- oder Aufeinanderstreben, Umfallen, Wegkippen, Einsinken, Eintauchen, Auftauchen, Umfassen, Umspannen, Aufspalten, Einschnüren, Verschmelzen etc.), die gestalterische Thematisierung von Kräften, die Darstellung und von Bewegung, Schwere, Leichtigkeit oder Schweben spielen dabei eine wichtige Rolle. In jedem Fall haben Sie keine von uns vorgegebene Schrittfolge von Gestaltungsoperationen durchzuführen, sondern eigenständig eine gestalterische Idee zu formulieren, die Ihren Formuntersuchungen Ziel und Richtung gibt und Ihnen erlaubt, eine bereits in Aufgabe 2 transformierte Form mit Blick auf das Thema zu optimieren.

Für die Entwicklung einer kompositorischen Ansprüchen gerecht werdenden Formstudie gilt es, unter anderem, folgende Aspekte zu berücksichtigen:

Denken Sie daran, dass ihr Objekt in einem quaderförmig begrenzten und bereits gerichteten (von Schwerkraft bestimmten) Kompositionsraum zu entwickeln ist. Nicht nur die Veränderung der Raumlage des Objekts bzw. seiner Teile, sondern auch die Bezugnahme bzw. Beschneidung der Form in Hinblick auf den Kompositionsraum kann wertvolle kompositorische Anregungen liefern. Ebenso bedeutsam ist der Aspekt der Allansichtigkeit und der Positiv-Negativ-Dialektik: beachten Sie, dass Ihr Objekt von allen Seiten wirken muss und immaterielle Lufträume kompositorisch ebenso relevant sein können wie physische Massevolumina. Wichtig ist eine dynamische und spannungsvolle Entwicklung der Formen im Raum unter Berücksichtigung einer stimmigen Gesamtkomposition.



lehrbehelfe des instituts



studentenarbeit, schmidt katharina, 2008

hintergrund: DNA staircase, ross lovegrove, 2003

Abgabe & Leistungsnachweis:

Die in Arbeitsmodellen (unterschiedlicher Materialität und Bauweise) und Zeichnungen (Handzeichnung und/oder Computerzeichnung) entwickelten Entwürfe sind in der Woche vom 6. bis 10. Dezember dem jeweiligen Betreuer oder der Betreuerin am Institut vorzulegen.

Sämtliche Informationen zur Übung und Vorlesung finden Sie auf der Homepage: <http://www.ddg.tuwien.ac.at/>

technische universität wien

fakultät für architektur und raumplanung

institut für kunst und gestaltung

univ. prof. christian kern

abteilung dreidimensionales gestalten und modellbau e264/2